

Jörg Ulrich (Hg.)

Hallesche Universitäts- predigten

Wintersemester 2016/2017
Sommersemester 2017
Wintersemester 2017/2018



Band XVI

Hallesche Universitätspredigten

Herausgegeben von

Jörg Ulrich, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Jörg Ulrich (Hg.)

Hallesche Universitätspredigten

Wintersemester 2016/2017

Sommersemester 2017

Wintersemester 2017/2018

Prof. Dr. Jörg Ulrich ist Universitätsprediger und Professor für Kirchengeschichte an der Theologischen Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

CLXXXI

Redaktion: Heike Berg / Jörg Ulrich

© Universitätsverlag Halle-Wittenberg, Halle an der Saale 2018

Printed in Germany. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen, der photomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

ISBN 978-3-86977-180-9

Vorwort

Der nun vorliegende XVI. Band der Halleschen Universitätspredigten enthält die Predigten, die im Wintersemester 2016/17, Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gehalten wurden. Die Themenreihen lauteten „Alle Wetter“, „Vom Dichten und Denken“ und „Gemischte Gefühle“.

Ich danke den Predigerinnen und Predigern, die die Aufgabe einer Universitätspredigt stets engagiert übernommen und sich dabei auch mit zum Teil eher „abgelegenen“ Texten gern auseinandergesetzt haben. Ich danke meiner Sekretärin Ute Kinder für ihren stets freundlichen Nachdruck beim Einsammeln der Manuskripte. Ich danke meiner studentischen Hilfskraft Heike Berg für das Durchsehen und die Korrektur der Manuskripte und für die Vorbereitung des Bandes zum Druck. Und ich danke Peter Junkermann und seinem Team vom Halleschen Universitätsverlag für die engagierte Arbeit bei der Drucklegung.

Die Universitätsgottesdienste in Halle wären nicht denkbar ohne die Universitätsgottesdienstvorbereitungsgruppe UGDVVG, die die gesamte Logistik mit hoher Professionalität erledigt. Malina Teepe danke ich für abermals drei Semester treue Küsterdienste und Johann Friedrich Röpke für abermals drei Semester Bereitstellung des stets reichhaltigen Musikprogramms. Auf der dritten UGDVVG-Stelle, der der Öffentlichkeitsarbeit (Faltblätter, Plakate, Homepage), waren bis zum Sommer 2017 Lina-Marie Ostertag und seither Robert Kahle tätig. Beiden danke ich sehr. Ich danke ferner dem Kanzler der Universität, Herrn Markus Leber, für die Bereitstellung der Mittel für die UGDVVG und unserem Universitätsorganisten Prof. Wolfgang Kupke für den Dienst an der Orgel. Dank gebührt den Kirchengemeinden in Halle (St. Laurentius, Markt, St. Moritz) und Wittenberg (Schlosskirche) für die reibungslose und stets freundliche Kooperation.

Ob die geneigten Leserinnen und Leser bei der Lektüre der Predigten nun mit staunend-ankennenden Ausrufen wie „Alle Wetter!“ oder mit freien Assoziationen zum „Dichten und Denken“ oder gar mit „Gemischten Gefühlen“ reagieren, mag von Fall zu Fall unterschiedlich sein. Die Erinnerung an den einen oder anderen schönen Universitätsgottesdienst der zurückliegenden drei Semester dürfte aber durch den vorliegenden Band in jedem Fall angeregt werden – und vielleicht auch der Impuls, die Gottesdienste weiter eifrig zu besuchen. Ich freue mich, den

neuen Band der (nicht nur) universitären Öffentlichkeit vorlegen zu können und wünsche viel Vergnügen bei der Lektüre.

Halle, Epiphania 2018

Prof. Dr. Jörg Ulrich
(Universitätsprediger der
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Inhalt

„ALLE WETTER!“ WINTERSEMESTER 2016/17

Kristian Fechtner	13
<i>Alle Wetter</i>	
<i>Hiob 36–37 (in Auswahl)</i>	
Nicole Breithaupt	19
<i>Wolkenbewegung</i>	
<i>Offenbarung 1, 4–8</i>	
Jörg Ulrich	23
<i>Meister des Evangeliums – Kantatengottesdienst der Universität Mainz</i>	
<i>Römer 3, 28</i>	
Dirk Evers	27
<i>Sonnenscheindauer</i>	
<i>Josua 10, 6–15</i>	
Hans-Jürgen Kant	35
<i>Ostwind</i>	
<i>Jona 4, 1–11</i>	
Christiane Thiel	41
<i>Schneeregen</i>	
<i>Jesaja 55, 6–11</i>	
Reinhard Thöle	47
<i>Unwetterwarnung</i>	
<i>Sprüche 1, 20–32</i>	

Joachim Liebig 53
Bauernregel
Lukas 12, 54–59

Reiner Haseloff 57
Sturmböen
Matthäus 8, 23–27

Anne M. Steinmeier 61
Regenbogen
1. Mose 9, 12–17

„VOM DICHTEN UND DENKEN“
 SOMMERSEMESTER 2017

Jörg Ulrich 67
Studieren
Kohélet 12, 9–14

Kay Weißflog 73
Dichten
2. Mose 15, 20–21

Jörg Ulrich 79
Gedenken
5. Mose 31, 30–32, 7

Frank Ueberschaer 85
Rätsehn
Richter 14, 1–20

Udo Schnelle 91
Planen
Lukas 14, 28–33

Jörg Ulrich 97
Wissen – Festgottesdienst 200 Jahre MLU
1. Korinther 13, 9–12

Ilka Reckmann	103
<i>Fragen</i>	
<i>Lukas 2, 41–52</i>	
Gundula Eichert und Jörg Ulrich	107
<i>Verstehen</i>	
<i>Apostelgeschichte 8, 26–40</i>	
Christiane Thiel	113
<i>Prüfen</i>	
<i>Psalm 139</i>	
„GEMISCHTE GEFÜHLE“	
WINTERSEMESTER 2017/18	
Jörg Ulrich	123
<i>Neugier</i>	
<i>Lukas 19, 1–10</i>	
Christoph Burger	129
<i>Gleichmut</i>	
<i>2. Samuel 16, 5–14</i>	
Jörg Ulrich	135
<i>Stolz</i>	
<i>Psalm 119, 46–49</i>	
Jörg Dierken	141
<i>Neid</i>	
<i>1. Mose 37, 3–28</i>	
Christiane Thiel	149
<i>Scham</i>	
<i>Markus 8, 34–38</i>	
Ilse Junkermann	157
<i>Liebe</i>	
<i>1. Johannes 4, 7–12</i>	

Friedemann Stengel	163
<i>Hoffnung</i>	
<i>Römer 8, 18–25</i>	
Daniel Cyranka	169
<i>Freude</i>	
<i>Nehemia 8, 1–12</i>	
Dirk Evers	175
<i>Angst</i>	
<i>Johannes 16, 33b</i>	
Stefan Schorch	181
<i>Dankbarkeit</i>	
<i>Psalm 30</i>	

„ALLE WETTER!“
WINTERSEMESTER 2016/17

Predigt
von Prof. Dr. Kristian Fechtner
zum Semestereröffnungsgottesdienst
am 10. Oktober 2016
Predigttext: Hiob 36–37 (in Auswahl)
Alle Wetter

I.

Sie war eine wetterfähige Frau, meine Großmutter Auguste, die wir Oma Guste genannt haben. Sie konnte spüren, wie der Tag wird und was er bringt. „Ich pflücke jetzt mal die Himbeeren“, sagt sie an einem sonnigen Morgen, „heute Mittag wird es regnen“. Oder sie erklärt am 3. Advent, der Himmel ist tief verhangen und wir haben schon aufgeregt den Schlitten bereitgestellt: „Bis Weihnachten kriegen wir keinen Schnee, aber zwischen den Jahren könnt ihr rodeln gehen.“ Meine Oma Guste wusste so was.

Wenn heute ihre Enkel nach dem Wetter gefragt werden, dann geht der Blick nicht nach oben, sondern nach unten: auf die Wetter-App des Handys. Und mittlerweile kann man einen halben Abend am Fernseher damit zubringen, sich das Wetter in allen Einzelheiten mit Hoch- und Tiefdruckgebieten erläutern zu lassen. Wetter ist dran. Sicher, man konnte schon immer übers Wetter reden. Aber dass es so wichtig geworden ist, wetterkundig zu werden, ist schon bemerkenswert. Was es damit auf sich hat?

II.

Alle Wetter! Das ist das Thema der Universitätsgottesdienste im Wintersemester hier in Halle. Der heutige Predigttext liest sich wie ein Wetterbericht ganz eigener Art. Er findet sich im Buch Hiob und ist Teil einer Rede; ich lese Auszüge aus dem 36. und 37. Kapitel:

Siehe, Gott ist groß und unbegreiflich; die Zahl seiner Jahre kann niemand erforschen. Er zieht empor die Wassertropfen und treibt seine Wolken zusammen zum Regen, dass die Wolken überfließen und Regen senden auf die Menge der Menschen.

Denn damit regiert er die Völker und gibt Speise die Fülle.

Gott donnert mit seinem Donner wunderbar und tut große Dinge, die wir nicht begreifen. Er spricht zum Schnee: „Falle zur Erde!“, und zum Platzregen, so ist der Platzregen da mit Macht.

Weißt du, wie Gott das Licht aus seinen Wolken hervorbrechen lässt? Weißt du, wie die Wolken schweben, die Wunder des Allwissenden?

Eben sah man das Licht nicht, das hinter den Wolken hell leuchtet; als aber der Wind daherfuhr, da wurde es klar. Von Norden kommt goldener Schein; um Gott her ist schrecklicher Glanz. Den Allmächtigen erreichen wir nicht, der so groß ist an Kraft und reich an Gerechtigkeit. Das Recht beugt er nicht. Darum sollen ihn die Menschen fürchten, und er sieht keinen an, wie weise sie auch sind. (Hiob 36, 26–28.31; 37, 5–6.15–16.21–24).

III.

Meine Oma Guste wüsste vermutlich sofort, worum es in dieser Rede geht. Sie könnte etwas damit anfangen. Sie war, was man früher ohne spöttischen Unterton eine fromme Frau nennen konnte. Das Wetter kommt, wie es kommt, hätte sie vielleicht gesagt. Und das heißt: Wir können es nicht machen, wir können es uns nicht zurechtmachen. Es ist unverfügbar und auch unbegreiflich. Jetzt ballt es die Wolken zusammen; jetzt bricht die Sonne durch, jetzt fällt schwerer Schnee. Was sich am Himmel ereignet, ist genauso unverfügbar wie unser Lebensgeschick, so würde es Oma Guste vielleicht ausdrücken. Beides, das Wetter wie das, was im Leben geschieht, widerfährt uns. Beides muss man nehmen, wie es kommt.

Mir fällt es schwer, es so zu hören und so zu sehen. Unbegreifliches Lebensgeschick? Wir sind doch Akteure in unserer Lebensgeschichte, wir treffen Entscheidungen, wir übernehmen Verantwortung für uns selbst? Am Anfang und am Ende eines Studiums; in der Mitte des beruflichen Lebens, täglich in der Familie und im Privaten. Wenn das Leben uns wie das Wetter erscheint, das über uns kommt, dann klingt es so duldend, irgendwie schicksalsgläubig. Ich kann das nicht glauben und ich will das auch nicht.

Predigten der Universitatsgottesdienste

Wintersemester 2016/2017

„ALLE WETTER!“

Sommersemester 2017

„VOM DICHTEN UND DENKEN“

Wintersemester 2017/2018

„GEMISCHTE GEFÜHLE“

www.uvhw.de

ISBN 978-3-86977-180-9



9 783869 771809